

# Archäologische Funde in Göllingen

Überreste von mindestens vier Gräbern in unmittelbarer Nähe des Klosters entdeckt

**Christoph Vogel**

**Göllingen.** „Aufgrund fehlender Grabbeigaben sind die Funde nicht zu datieren“, erklärt Robert Knechtel, Gebietsreferent für Bodendenkmale in Nordthüringen beim Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie. Die Rede ist von einem Fund der Überreste von mindestens vier Gräbern in unmittelbarer Nähe des Göllinger Klosters.

Entdeckt wurden sie vor etwa vier Wochen bei der Kontrolle eines Kopflochs im Zuge der Kanal- und Leitungsarbeiten des Kyffhäuser Abwasser- und Trinkwasserverband (KAT) in der Klosterstraße. Die Meldung über diesen Fund an das Landesamt sei vom Verein Freunde der Klostersruine St. Wigbert Göllingen erfolgt.

## **Funde stammen aus der Zeit vom 11. bis 16. Jahrhundert**

„Es handelt sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um Bestattungen, die zu einem Friedhof des ehemaligen Benediktinerklosters St. Wigbert gehörten“, erzählt Knechtel. Man gehe davon aus, dass sie aus der Zeit vom 11. bis 16. Jahrhundert stammen. Auch wer hier bestattet ist, könne nicht sicher gesagt werden. Bei zwei Bestattungen sei damals etwas mehr Aufwand betrieben worden, was die Entdeckung von sogenannten Steinnischen im Kopfbereich der Bestatteten zeige. Diese könnten darauf schließen lassen, dass es sich um Mönche oder Priester handelte, die hier bestattet wurden. Bei den anderen Gräbern könne es sich um nicht der Weihe unterzogene Angehörige des Klosters oder auch Bewohner des Ortes ge-

handelt haben. Auch das seien nur Vermutungen. Die Baumaßnahmen in der Klosterstraße dauern noch Zeit an, so dass bei weiteren Bodeneingriffen weitere Gräber zu Tage kommen könnten, informierte Robert Knechtel.

Man werde deshalb die archäologische Begleitung fortsetzen. In diesem Zusammenhang lobte er die gute Zusammenarbeit mit dem Kyff-

häuser Abwasser- und Trinkwasserverband. Dessen Baumaßnahmen seien durch die archäologische Arbeiten auch nur geringfügig und nur auf kleinen Teilen der Baustelle beeinträchtigt worden. Ziel des Landesamtes sei es vornehmlich, die Funde zu erfassen und zu dokumentieren und gegebenenfalls zu schützen. Eine Forschung sei in diesem Fall bislang nicht vorgesehen.

Wenn es keinen wissenschaftlichen Mehrgewinn gebe, sei ein angemessene Wiederbestattung die weitere Vorgehensweise.

Für die geborgenen menschlichen Überreste in Göllingen sei die in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Kyffhäuserland vorgesehen, so Knechtel weiter. Sie solle wahrscheinlich im Frühjahr kommenden Jahres stattfinden.



**Bei Leitungsarbeiten in der Klosterstraße in Göllingen wurden mehrere menschliche Bestattungen entdeckt.**

INA HORENBURG, TLDA WEIMAR